

# Schnitker ein Meister von Weltruf

**ERÖFFNUNG** Zentrum soll die klassische Orgelbaukunst pflegen – Als Weltkulturerbe anerkennen

Ein kleines Dorf ist stolz auf seinen großen Sohn. Zur Einweihung des Arp Schnitker Centrums kamen internationale Gäste.

VON GÜNTER KUSCHNIK

**BRAKE** – Die Anerkennung von Schnitkers Werk als Weltkulturerbe hat sich die Arp Schnitker Gesellschaft zum Ziel gesetzt. In Golzwarden soll die traditionelle Orgelbaukunst gefördert, der Austausch von Wissenschaftlern organisiert werden sowie ein Schulungsort für den Orgel-

*Schnitkers  
Technik kann  
nicht mehr ver-  
bessert werden*



Freude über die Eröffnung des Arp Schnitker Centrums (v.l.): Horst-Günter Lucke, Astrid Vockert, Professor Dr. Hans Davidsson, Bischof Peter Krug und Professor Harald Vogel.

BILD: GÜNTER KUSCHNIK

bau entstehen.

Stolz auf den großen Meister waren alle Festredner, bei der Einweihung des Arp Schnitker Centrums (ASC), egal, ob er als Niedersachsen (Landtags-Vizepräsidentin Astrid Vockert), Oldenburger (Landschaftspräsident Horst-Günter Lucke) oder als Schmalenflether (Kirchenratsvorsitzender Hartmut Froese) titulierte wurde. Sein Wirken habe jedoch nachhaltig welt-

weit den Orgelbau geprägt sagte Professor Dr. Hans Davidsson, Vorsitzender der Arp Schnitker Gesellschaft, in seiner dreisprachigen Begrüßung. Schnitkers Technik im Orgelbau könne grundsätzlich nicht mehr verbessert werden. Davidsson erinnerte besonders an Geert Dettmers und Gerd Müller, die 1998 zum 350. Geburtstag Schnitkers den entscheidenden Impuls zur Gründung der Gesell-

schaft gegeben hätten.

Wer einmal eine Schnitker-Orgel habe klingen hören, so Astrid Vockert, werde diesen außergewöhnlichen Klang niemals vergessen.

Auch wenn er heute als Niedersachsen gelte, schmunzelte Horst-Günter Lucke, sei er der „größte Künstler, den das Oldenburger Land je hervorgebracht hat“. Der Tischlersohn aus Schmalenfleth könne heute Weltruh für

sich beanspruchen.

Sein Schaffen habe in Europa und darüber hinaus einen hervorragenden Klang, betonte Bischof Peter Krug. Es könne auf einer Orgel zwar auch weltliche Musik gespielt werden, sie komme aber überwiegend in Kirchen vor und diene der Gemeinde zum Lob Gottes.

„Seine kleine Welt wurde später eine große Welt“, beschrieb Gemeindegemeinderats-

vorsitzender Hartmut Froese den berühmten Sohn der Kirchengemeinde: Dass das ASC direkt vor seiner Taufkirche entstanden sei, erfülle ihn mit Stolz.

Angestrebt sei, so Professor Harald Vogel, Beiratsvorsitzender der Schnitker Gesellschaft, dass sein Werk als Weltkulturerbe anerkannt wird. Er hofft, dass es nun gelingt, dass alle bald mehr von Arp Schnitker wissen.